Familienchronik der Amrein von Willisau : eine illustrierte Sippengeschichte [Franz Amrein]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1985)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Obwohl, im Unterschied etwa zu Memmingen, die Quellenlage für die evangelische Reichsstadt Kempten "recht ungünstig" ist, hat sich der Autor an die Aufgabe gewagt, das Kempter Patriziat zu erforschen. "Wenn als erste Publikation eine Genealogie der Kempter Jenisch dargeboten wird, und zwar mit umfangreichen Abschriften und Auszügen bisher nicht verwerteter Ratsprotokolleinträge, so ist dies auf den Wunsch zurückzuführen, diese bedeutende Familie auch in Einzelheiten, von der objektiven Warte des Stadtmagistrats aus gesehen, sich darstellen zu lassen. Sie war in der ersten Hälfte und in der Mitte des 18. Jahrhunderts in jeder Weise für die Reichsstadt massgebend und oft genug ihr wichtigstes finanzielles Rückgrat.... Es ist hier nicht der Ort, sich mit der Herkunft der Jenisch, die nach der Familientradition aus den Niederlanden stammen sollen, und der Geschichte sämtlicher Linien zu befassen. Jedoch scheint ein Gesamtüberblick nötig". Diesen gibt uns der Autor, durch zahlreiche Anmerkungen ergänzt, auf den Seiten 143-160. Dann folgen die eigentlichen Genealogien, A. des Daniel Jenisch (verh. 1598 mit Sabina Honold), B. der Brüder Dr. Jakob (1574-1648) und Zacharias Jenisch (1579-1633), vor allem C. der Linie des Wolfgang Leonhard Jenisch (1596-1656), die in acht Generationen bis in unser Jahrhundert reicht, wobei alle Daten durch ausführliche Auszüge aus den Ratsprotokollen u.a. bereichert werden (S. 162-229). Dabei kommen auch andere führende Familien, wie die Dorn, König und Stattmüller, aber auch Geschlechter aus Kaufbeuren, Lindau, Isny, Memmingen und Augsburg,auch eine Tochter des St. Galler Kantonsrats Christoph Mayer (19. Jh.) ins Blickfeld. Im Anhang werden "Die Ranganspruche der Gebrüder von Jenisch 1746f.", "Der Familienstreit Jenisch wegen der Administration des Fideikommissguts Hirschzell 1777/78" und die "Stellungnahme des Conrad Jakob von Jenisch zu den Kriegs-Extra-Steuern und dem Kempter-Wald-Holzkauf" (1796-99) an Hand der Ratsprotokolle beleuchtet und eine Ahnenliste des Julius Freiherrn von Ponickau gegeben. Drei Stammtafeln und ein Literaturverzeichnis schliessen die Studie ab.

Joh. Karl Lindau

Franz Amrein: Familienchronik der Amrein von Willisau. Eine illustrierte Sippengeschichte, 611 S., Willisau 1983.

Ein "gewichtiger" Band, den sich die Familie zweifellos etwas hat kosten lassen, ist die Frucht der Nachforschungen des Autors und seines Vaters. Eine Chronik, d.h. eine "Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse nach ihrer Zeitfolge" (laut Duden), bietet er allerdings nicht. "Unser Wappen" (S. 16) wird vorgestellt, ein Auszug aus dem Jahrzeitbuch von Ettiswil, woher die Familie offenbar ursprünglich stammt, aus dem Jahre 1613 wird wiedergegeben (S. 18), eine Hofchronik der Höfe Oberschwand, Eimatt, Feldmatt, Hübeli und Birseck/Zell (mit der Reproduktion verschiedener Kaufbriefe) aus den Jahren 1750/60 bis heute geboten, das Leben von vier Familienmitgliedern, die sich "im Dienste der Oeffentlichkeit" (S. 43-49) verdient gemacht haben, wird erzählt - allerdings

ohne den Nachweis, dass der Schultheiss Hans Amrein (+1593) Ahnherr der Familie wäre. Dann folgen auf den Seiten 51-611 die Familienblätter, auf denen z.T. nur ein Nachkomme mit seinem Geburtsdatum und seinem Bild figuriert, in der Absicht, dass die Nachkommen "diese Lücken durch geeignete Fotos und Aufzeichnungen ganz wichtiger Ereignisse" ausfüllen und damit die eigene Chronik nachführen sollen. Ein Namenregister fehlt, die Uebersichtstafeln (nur mit Buchstaben und Ziffern versehen) ersetzen es nicht, erlauben es jedenfalls einem Aussenstehenden nicht, in der grossen Zahl der Nachkommen eine bestimmte Person aufzuspüren. Etwas vom Wertvollsten an diesem Band sind die rund 500 Fotografien von Familienmitgliedern.

Joh. Karl Lindau

Harald Huber: Wappenbuch Lörrach, 178 S., Verlag des Südkurier, Konstanz 1984.

"Der Widerhall des 1982 erschienenen Wappenbuches des Landkreises Waldshut" hat den Autor "zu einem ähnlichen Werk für den benachbarten Landkreis Lörrach ermutigt. Die Aufgabe war, ein informatives Lesebuch zu schaffen für jung und alt. Die Wappen selbst erzählen die Geschichte der Gemeinwesen, deren Hoheitszeichen sie sind oder waren. Das Geschehen und Werden ist grundsätzlich nur insoweit dargestellt, als es zum Verständnis der Wappen geboten erscheint".

In der Einleitung (S. 11-21) erzählt Bernhard Oeschger die Geschichte des Landstrichs im Rheinknie. Darauf berichtet Harald Huber "Einiges zur Heraldik" und "zur Kommunalheraldik" (S. 23-30). Den Hauptteil bilden die Wappenbeschreibungen (S. 31-146). Wenn auch durch die kommunale Neugliederung von 1964 von den ursprünglichen 105 Gemeinden nur 42 geblieben sind, werden uns gesamthaft 116 Wappen vorgestellt. Sie erinnern an die einstigen Besitzverhältnisse (18 zeigen den roten Schrägbalken in Gold des Grossherzogtums Baden, 9 den silbernen Balken in Rot Oesterreichs, 4 den Baselstab, 4 den Rötteler Löwen und 5 den Hirsch von St. Blasien); andere verweisen auf die Kirchenpatrone oder auf die in der Gemeinde (einst oder heute) vorherrschende Tätigkeit (Weinbau, Bergbau, Schiffahrt); wieder andere sind sprechende Wappen (etwa für Eichsel, Fischingen, Hasel, Kandern, für Lörrach eine Lerche!).

Es folgen vier Kapitel über die "Wappen der Landeshoheiten einst und jetzt" (S. 147-162): Andreas Staehelin stellt dasjenige des Fürstbistums Basel vor, Andreas Cornaro dasjenige Oesterreichs und Harald Huber selbst diejenigen von Baden und Baden-Württemberg. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Ortsregister beschliessen das schmucke Buch.

Joh. Karl Lindau

Autorités et reflets de la vie politique de la commune de Bagnes (1848-1980), 144p., ill., St-Maurice 1982.